

GESETZESREVISIONEN UND VERABSCHIEDUNGEN AUS VORSTAND UND RAT

Der Domat/Emser Gemeinderat tagte



Gabriela Aschwanden-Büchel (Mitte) und Georg Ragaz (links) wurden am Samstag an der Gemeinderatsitzung verabschiedet, mit auf dem Foto von links, Gemeindeschreiberin Yvonne Müller, Armin Tanner, Silvia Bisculm Jörg und Gemeindepräsident Erich Kohler.

Bild Seraina Parpan

Entgegen der Ankündigung musste die Schlussitzung des Emser Gemeinderats pandemiebedingt kurzfristig unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchgeführt werden.

Gemeindepräsident Erich Kohler (CVP) erläuterte das Traktandum «Optimierung der Gemeindeführung», das aufgrund einer Motion zu beantworten war. Dem Gremium gehören der Gemeindepräsident und mehrere Amtsleiter an. Mit der Optimierung soll der Gemeindevorstand stärker von operativen Aufgaben entlastet werden. Ursin Fetz (CVP) zeigte sich zufrieden mit den Anpassungen, die dazu dienen, die Gemeindeführung «schlagkräftiger und effizienter» werden zu lassen. Richtig sei auch, die mit der Botschaft ver-

knüpfte «überfällige» Entschädigungsverordnung anzupassen, allerdings sei jetzt der falsche Zeitpunkt dafür, und der Rat folgte dem Antrag, diesen Teil vorerst auszuklammern. Diskussionsstoff gab es noch genug, vor allem um die Finanzkompetenzen, da neu die Geschäftsleitung mehr und die Departementschefs weniger erhalten. SP und SVP wurden in diesem Punkt überstimmt und die Teilrevision dann nach langer Debatte am Schluss einstimmig verabschiedet.

Departementschef Georg Ragaz (unabhängig) stellte das neue, intensiv aufgearbeitete Landwirtschaftsgesetz vor, das die drei veralteten Alp-, Weide- und Flurgesetze zu einem neuen Gesetz zusammenführt. Geändert hätten sich im Lauf der Zeit nicht

nur die übergeordneten Gesetze, sondern auch die Landwirtschaft selber. Zufrieden zeigte sich auch Ronny Krättli (SVP), der in der Fachkommission mitgearbeitet hatte. Mit der nun kooperativen Lösung sei auch der Emser Bauernverband eingebunden, der mehr Mitsprache erhalte, betonte Ragaz und erklärte, «nächstes Jahr wird es wieder Emser Kühe auf der Alp Ranasca geben», und das Parlament verabschiedete das neue Landwirtschaftsgesetz einstimmig.

Parlamentarische Vorstösse wurden behandelt und überwiesen. Beim Postulat «Mehr Schutz für Kinder und Jugendliche gegen sexuelle Übergriffe und Missbrauch» von Ronny Krättli gab Departementschefin Silvia Bisculm Jörg (SP) einen Überblick über die präventive Tätigkeit der Behörde. Zum Postulat «Tempo 30 auch südlich der Bahnlinie» von Anita Decurtins (CVP) erklärte sie, der Vorstand anerkenne das Anliegen und wolle dazu weitere Abklärungen vornehmen. Dem Postulat von Ruben Durisch (SVP) über die «Belebung der Gemeinde» durch Restaurants als Treffpunkte für das gesellschaftliche Leben sprach Gemeindepräsident Kohler die teilweise Unterstützung zu, die Gemeinde werde nicht selber in den Markt eingreifen, aber beispielsweise mit der Bürgergemeinde zusammen ein Café in der Altersresidenz Ensemen prüfen.

Nach den offiziellen Traktanden wurden verschiedene Amtsträger verabschiedet, leider coronabedingt anders als bisher, ohne Publikum. Gabriela Aschwanden-Büchel, Vorsteherin des Schuldepartements, die wegen Amtszeitbeschränkung nach 16 Jahren nicht mehr kandidieren konnte, war 2004 als erste Frau in die Emser Exekutive gewählt worden. Von 2001 bis 2004 war sie die erste Schulratspräsidentin in Ems, überregional amtierte sie von 2003 bis 2014 als Präsidentin des Schulbehördenverbands Graubünden und war Stiftungsrätin der Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden, wie Silvia Bisculm Jörg in ihrer Laudatio festhielt. Gemeindepräsident Kohler überreichte ihr unter grossem Applaus einen Blumenstrauss. Nicht mehr dabei sein wird nach einer Legislatur Georg Ragaz (unabhängig), der von Vorstandskollege Armin Tanner (CVP) gewürdigt wurde. Auch für fünf Parlamentarier war es die letzte Sitzung, für Enea Baselgia (SP), Ursin Fetz und Reto Parpan (beide CVP), alle nach acht Jahren, und nach einer Legislatur für Franco M. Thalman (unabhängig), denen für ihr Engagement im politischen Ehrenamt gedankt wurde. Wenn die Abschlussfeier auch coronabedingt eher spartanisch ausfiel, so waren Würdigung und Dank für das Engagement ein ebenso geschätztes wie wichtiges Zeichen im parlamentarischen Alltag, wie Ratspräsident van Kleef feststellen konnte.